

»Anwesend, abwesend und überhaupt!«

Am 21. JÄNNER 07 war es wieder einmal soweit: Die Jahreshauptversammlung der KUPF wurde im Kulturverein KIKAS in Aigen abgehalten.

Man könnte meinen, dass nun Aigen zum kulturellen Zentrum avancierte und sich hier die Volksversammlung in Form einer Jahreshauptversammlung in ihrer Hochblüte zur Schau stellte, wie dies einst um 450 vor Christus in Athen der Fall war. Und nun von überall anstatt der Sophisten (gelehrte oder sachkundige Personen), die aus den griechischen Kolonien nach Athen pilgerten und als eine Art Wanderlehrer auftraten (bezahlte Berufsphilosophen), alle ehrenamtlichen KulturaktivistInnen zur Jahreshauptversammlung strömten und die KUPF nun in Diskussionen darüber verwickelten, welchen Platz sie nun in der so oft zitierten Kulturgesellschaft einnehmen würden. Aber nein! – so war es nicht.

Bei der Jahreshauptversammlung der KUPF ging es um das übliche Prozedere einer JHV, so wurde der Tätigkeitsbericht und Rechnungsabschluss 06, Arbeitsbericht 07 etc. vorgestellt und ebenso wurde die Armmuskulatur derjenigen trainiert, die stimmberechtigt waren (diese Armbewegungen erschienen natürlich gegenüber der neu einstudierten Gestik unseres Vizekanzlers etwas rudimentär) und somit ein Zeichen geben mussten. Aber was soll's.

»Auf den Zettel, rechte Seite und bei jedem nur ein Kreuz.«¹

Auch musste der Vorstand zur Wiederwahl antreten und die TeilnehmerInnen der JHV von sich überzeugen. Das Büro und der wiedergewählte Vorstand nehmen die Herausforderungen des Arbeitsprogramms 07 an und verabschieden sich sogleich mit Wehmut von den Ausgetretenen. Hier soll nun ein exemplarischer Überblick der wesentlichen Punkte des Arbeitsprogramms 07 gegeben werden.

»... Substanz des Aristoteles, Descartes' Cogito, Leibnizens Monade, Kants Descartens, Schellings Potenz, Bergsons Dauer ...«²

... und der Kupf ihre Akademie – Die

KUPFakademie.

Seit jeher ist Bildung in der Kulturarbeit präsent und ebenso für die KUPF ein Thema. Daher wurde das Angebot der Seminare und Workshops erweitert, aktualisiert und in die Form der KUPFakademie gegossen. Das Angebot ist fakultativ und bei der Gestaltung der Kosten wurde darauf geachtet, diese so günstig als möglich zu gestalten, um den Zugang allen zu ermöglichen, so sind die Kosten quasi als Obolus an die TrainerInnen der KUPFakademie zu verstehen. Mehr zur KUPFakademie auf einer anderen Seite im Artikel »Die KUPFakademie«.

»Wenn es für Plato darauf ankommt, dass die Idee des Guten realisiert werde, für Kant, dass das Prinzip der individuellen Handlung sich zum allgemeinen Gesetz eigne, für Nietzsche, dass der Typus Mensch seine momentane Entwicklungsstufe überschreite«³

... dann möchte die KUPF den Innovationsstopp für das Jahr 2007 neu definieren.

Wie bereits in diversen Aussendungen erwähnt, wurde das Modell »Innovationsstopp« innerhalb der KUPF 2006 sehr intensiv diskutiert und gemeinsam mit ExpertInnen wurde überlegt, wie der Innovationstopp zum Positiven verändert werden könnte. Als wesentliche Ergebnisse der Diskussion können folgende genannt werden:

- Auf vielfachen Wunsch wurde ein Generalthema gemieden und somit verabschiedet, dafür wurden Themenstränge eingezogen und diese fungieren nun als Themenstellung. Damit wurde versucht das Modell des Innovationstopfes für die regionalen Kulturinitiativen attraktiver zu machen und ebenso werden wieder explizit Kulturvereine angesprochen.
- Die Einreichfrist wurde verlängert und bei Bedarf, sprich ab einer gewissen Einreichzahl, werden zwei Jurysitzungen angeboten, die natürlich wieder öffentlich sind. Dadurch erhoffen wir uns intensivere Diskussionen und gleichzeitig bekommt die Jury mehr Zeit

für die Beurteilung der Projekte, die EinreicherInnen eine detailliertere Begründung ihrer Projektbeurteilung und ebenso können Unklarheiten geklärt werden. Die Auseinandersetzung mit dem Innovationstopp 07 wird natürlich auch nach der Entscheidung der Jury weiter gehen und es wird sich weisen, ob das Modell als solches gefeiert und beibehalten wird oder eben nicht.

»Nietzsches Urteil zufolge erkennen wir nichts durch Begriffe, wenn wir sie nicht zunächst erschaffen, d.h. konstruiert haben in einer ihnen eigentümlichen Anschauung: einem Feld, einer Ebene, einem Boden, der sich nicht mit ihnen deckt, aber die Keime und die Personen, die sie pflegen, in sich birgt. [...] Begriffe erschaffen heißt zumindest, etwas tun.«⁴

So wurde im Spätherbst 2006 der Prozess zum oberösterreichischen Kulturleitbild gestartet. Die Teilnahme an dem Prozess des Kulturleitbilds, das Mitte November 06 im Plenum des Landeskulturbeirats präsentiert wurde, sieht die KUPF als einen Schwerpunkt im Jahr 2007. Die am 19. Jänner 07 offiziell der Presse vorgestellte Internetplattform <http://www.kulturleitbild.at> soll einen breiten Diskussionsprozess über dieses eröffnen.

»Denn Menschen, die alles, was geschieht, wichtig nehmen, müsste übel werden, wenn sie nicht die Überzeugung hätten, dass nichts Unvernünftiges geschieht; aber andererseits würden sie sich, wie bekannt, auch lieber in die Zunge beißen, als etwas zu wichtig zu nehmen, und sei es gerade das Bedeutende selbst.«⁵

Als einen letzten Punkt des umfangreichen Arbeitsprogramms 2007, das hier nur exemplarisch vorgestellt wurde, sei das Thema der »Verfahrenstandards« erwähnt, dass sich bereits im Arbeitsprogramm 06 im Sinne des »Kulturfördergesetzes« finden lässt. Auch heuer wird die KUPF wieder an der Verbesserung der Rahmenbedingungen für Kulturini-

tiativen in Oberösterreich arbeiten. Die KUPF wird Fallbeispiele analysieren und in Verhandlungen mit Kulturpolitik und -verwaltung die Frage von Selbstbindungen behandeln. Diese sollen in den Förderrichtlinien verankert werden. Des Weiteren geht es der KUPF darum, dass Ansuchen- und Abrechnungsmodalitäten geklärt und vereinheitlicht werden und dass sich dies rückwirkend auf die Transparenz der Kulturverwaltung auswirkt.

»... Da denkt man, man ist entwischt, und läuft sich selber über den Weg. Der längste Umweg ist der kürzeste nach Hause. ...«⁶

So neigte sich ein Sonntagnachmittag seinem Ende zu und nach dem Punkt »Allfälliges« wurde die Jahreshauptversammlung beendet, und so manche Fahrgemeinschaften und Einzelpersonen verirrt sich noch in den Stifskeller von Aigen und diskutierten nun vielleicht darüber, welchen Platz sie in der so oft zitierten Kulturgesellschaft einnehmen.

Martin Böhm

Martin Böhm ist im Vorstand der KUPF-Kulturplattform OÖ, des KV Woast und qujOchÖ.

- 1) vgl. mit Monty Python »Das Leben des Brian«
- 2) zit. Deleuze G., Guattari F. (2000): Was ist Philosophie? Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main, S. 12.
- 3) zit. Simmel G. (1992): Soziologie – Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung. In: Gesamtausgabe 11, Rammstedt O., (Hrsg.), 1. Auflage: Über- und Unterordnung, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main, S. 239.
- 4) zit. Deleuze G., Guattari F. (2000): Was ist Philosophie? Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main, S. 12.
- 5) zit. Musil R. (2001): 15. Auflage: Der Mann ohne Eigenschaften, Rowohlt Verlag, Reinbek bei Hamburg, S. 327. 7
- 6) zit. Joyce J. (1975): Ulysses, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main, S. 528.

Die neu gegründete KUPFakademie bietet ein vielfältiges Weiterbildungsangebot für KulturarbeiterInnen

Weiterbildung als Service der KUPF
Ein wichtiger Teil der Arbeit der KUPF – Kulturplattform Oberösterreich ist es, Serviceleistungen und somit auch Weiterbildungsmöglichkeiten für ihre Kulturinitiativen bereitzustellen. Im vergangenen Jahr wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die es sich zum Ziel gesetzt hat, die Potentiale dieses Bereichs auszuloten und die Weiterbildungsangebote der KUPF qualitativ weiterzuentwickeln. Der erste Schritt bestand darin, ein Stimmungsbild in den Mitgliedsvereinen zu diesem Themenbereich einzufangen: Im Sommer 2006 wurden qualitative Interviews mit MitarbeiterInnen und Vorstandsmitgliedern von Kulturinitiativen in ganz Oberösterreich geführt. Bei dieser Untersuchung zeigte sich, dass vor allem der Wunsch nach zielgerichteter und maßgeschneiderter Weiterbildung im Bereich der Kulturarbeit besteht.

Gründung der KUPFakademie

Nach weiteren Recherchen wurde festgestellt, dass es für die KUPF sinnvoll ist, mittelfristig eine anerkannte Einrichtung der Erwachsenenbildung zu werden. Um auch Förderungen nutzen zu können, wurde ein eigener Verein gegründet. Die KUPFakademie wird somit in Zukunft den Weiterbildungsbereich für Kulturinitiativen im Auftrag der KUPF abwickeln. Der Vorstand setzt sich aus drei Vorstandsmitgliedern der KUPF (Andrea Mayr-Edloey, Birgit Kuntner, Betty Wimmer) sowie zwei weiteren ExpertInnen aus dem Bereich Bildung und Kultur (Riki Mülleger, Franz Fend) zusammen.

Das Programm der KUPFakademie

Die KUPFakademie hat ein attraktives, umfassendes und kostengünstiges Weiterbildungsangebot entwickelt, in welches die Wünsche der Kulturinitiativen eingeflossen sind. Ab 2007 werden Seminare und Workshops für MitarbeiterInnen in Kulturinitiativen und andere Interessierte angeboten. Das Programm der KUPFakademie knüpft am vorhandenen Wissen der KulturarbeiterInnen an und trägt auch dem Bedürfnis nach selbstgesteuertem Lernen der Beteiligten Rechnung. Die Anliegen von AktivistInnen in Kulturinitiativen stehen im Vordergrund, ungeachtet dessen ob diese ehrenamtlich oder hauptamtlich tätig

sind. Die TeilnehmerInnen sollen ihre Erfahrungen und Kenntnisse aus ihrer Tätigkeit in den Initiativen beisteuern können. Hier zeigt sich, nicht die Interessen der unterschiedlichen Fraktionen der Kulturindustrie sollen bedient werden, sondern ausschließlich die Bedürfnisse jener, die aktiv im Kulturbereich tätig sind, stehen im Zentrum. Neben 15 fixen Workshop- und Seminarangeboten sowie Diskussionsrunden gibt es auch Rufseminare, die bei Bedarf für Interessierte organisiert werden: Die KUPFakademie kommt auch ins Haus!

Die Themenpalette des Weiterbildungsangebotes ist breit: Neben Praktischem wie z.B. Förderungen für Kunst und Kultur oder Abgaben für Kulturvereine geht es auch um Social Skills. Einen Schwerpunkt bilden inhaltliche Themen der Kulturarbeit: nicht nur das »Wie« freier Kulturarbeit, sondern auch das »Warum« wird diskutiert und vermittelt. Bei der Auswahl der ReferentInnen und SeminarleiterInnen wurde besonders darauf Wert gelegt, dass es sich ausnahmslos um erfahrene PraktikerInnen auf dem Feld der Kulturarbeit handelt.

Zielgruppe

Das Workshop- und Seminarangebot richtet sich an ehrenamtliche und hauptberufliche KulturarbeiterInnen, Vorstandsmitglieder von Kulturinitiativen sowie an alle Interessierten.

Kooperationen

Der KunstRaum Goethestrasse und die Freiwilgenakademie sind 2007 KooperationspartnerInnen der KUPFakademie.

Die aktuelle Seminarbrochure liegt im KUPF-Büro auf und wird gerne zugeschickt. Sie ist außerdem unter www.kupfakademie.at verfügbar.

Wir laden Euch in die noch junge KUPFakademie ein!

Birgit Kuntner und Riki Mülleger

Birgit Kuntner ist im Vorstand der KUPF-Kulturplattform und zach Records. Riki Mülleger ist Obfrau vom Kino Ebensee. Beide sind zudem im Vorstand der KUPFakademie.